

CXLVII

DER TOD DER ARMEN

Es ist der Tod der tröstet und belebt •
In dem wir einzig ziel und hoffen sehn •
Er giebt den trunk der uns berauscht erhebt
Und mut bis zu dem abend hinzugehn.

Er ist beim schnee beim sturm beim regenpralle
Am düstren himmelsrand ein dämmertag •
Er ist die weitberühmte gästehalle
Wo jeder sitzen speisen trinken mag.

Er ist der engel mit magnetnem finger •
Der wonneträume und des schlafes bringer •
Damit er armer menschen lager glätte.

Er ist der götter ruhm das kornverlies
Des bettlers schatz und alte heimatstätte
Das thor zum unbekanntem paradies.